

L 7326/L 7328-13.1	3	Südlich von Dischingen-Dunstelkingen	101 ha
L 7326/L 7328-13.2	2	Südlich von Dischingen-Dunstelkingen	60 ha (Bayern)
Massenkalk-Fm. (joMK)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag Untergruppe Kalksteine.</b> {Mögliche Produkte : Schotter, Splitte und Brechsande, Schroppen, Frostschutz- und Schottertragschichten, kornabgestufte Gemische und Schüttmaterial} <b>Hochreine Kalksteine für Weiß- und Branntkalk.</b> {Mögliche Produkte: Splitte für Umweltschutz, Wasserbehandlung und als Zuschlagstoffe für Putze, Estriche, Mörtel sowie Gesteinsmehle für die chemische und grobkeramische Industrie}		
0,1–0,2 m 2 m	Aufgelassener Steinbruch Dischingen-Dunstelkingen (RG 7228-308) im Zentrum des Vorkommens, Lage: R <sup>36</sup> 04 664, H <sup>53</sup> 96 761, 556 m NN		
8,1 m 58,9 m	Rohstofferkundungsbohrung Weika 1 (BO7328-177) im südlichen Teil des Vorkommens, Lage: R <sup>36</sup> 03 980, H <sup>53</sup> 96 252, Ansatzhöhe: 571 m NN		
14,1 m 36,6 m	Rohstofferkundungsbohrung Weika 2 (BO7328-178) im südlichen Teil des Vorkommens, Lage: R <sup>36</sup> 04 031, H <sup>53</sup> 96 128, Ansatzhöhe: 561 m NN		
{0–3 m} {40 m}	Schemaprofil im nördlichen Teil des Vorkommens, Lage: R <sup>36</sup> 04 464, H <sup>53</sup> 96 877, 560 m NN		
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen südlich von Dischingen-Dunstelkingen, welches sich nach S am Erberg in Bayern fortsetzt, besteht aus massigen, splittrig brechenden, beigen bis gelben, z. T. weißen Kalksteinen bis Schwamm-Mikroben-Kalksteinen, die in den Rohstofferkundungsbohrungen Weika 1 und 2 (BO7328-177 und -178) des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) 2012 erbohrt wurden. <b>Analysen:</b> LGRB-Analyse an massigen Kalksteinen aus dem Steinbruch Dischingen-Dunstelkingen (RG 7228-308, Probe Ro7228/EP5, 2011): <b>Röntgenfluoreszenzanalyse:</b> SiO <sub>2</sub> 0,18 %, TiO <sub>2</sub> 0,01 %, Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 0,07 %, Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub> 0,09 %, MnO 0,01 %, MgO 0,17 %, CaO 55,25 %, Na <sub>2</sub> O < 0,01 %, K <sub>2</sub> O 0,01 %, P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> 0,02 %, Glühverlust 44,20 %, Gesamtkarbonat 99,60 %. Analysen des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU), die Kalksteinproben aus den Rohstofferkundungsbohrungen Weika 1 und 2 zeigen CaO-Gehalte von 55,1 bis 55,9 % (2012) <b>Mineralbestand:</b> Calcit, selten Tonminerale, selten Quarz (Kieselknollen). <b>Vereinfachtes Profil:</b> Rohstofferkundungsbohrung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt Weika 1 (BO7328/177) im südlichen Teil des Vorkommens (Lage s. o.), Bohrverfahren Seilkernbohrung [Endteufe: 67,0 m]			
0,00 – 0,30 m	Lehm, Schluff, tonig, steinig, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)		
0,30 – 34,20 m	Kalkstein, weiß, hellbraun, grau, (Massenkalk-Fm., joMK)		
34,20 – 35,00 m	Schluff, kiesig, hellbraun, nicht nutzbar, (Hohlraumfüllung)		
35,00 – 36,00 m	Kalkstein, weiß, hellgrau, braun, (joMK)		
36,00 – 37,00 m	Schluff, steinig, kiesig, hellbraun, hellgrau, nicht nutzbar, (Hohlraumfüllung)		
37,00 – 40,10 m	Kalkstein, hellbraun, hellgrau, weiß, (joMK)		
40,10 – 41,00 m	Schluff, kiesig, steinig, hellbraun, nicht nutzbar, (Hohlraumfüllung)		
41,00 – 43,40 m	Kalkstein, weiß, hellgrau, braun, (joMK)		
43,40 – 44,30 m	Schluff, kiesig, hellbraun, nicht nutzbar, (Hohlraumfüllung)		
44,30 – 47,40 m	Kalkstein, weiß, hellgrau, braun, (joMK)		
47,40 – 51,30 m	Schluff, steinig, kiesig, hellbraun, nicht nutzbar, (Hohlraumfüllung)		
51,30 – 56,20 m	Kalkstein, hellgrau, hellbraun, (joMK)		
56,20 – 56,50 m	Schluff, tonig, sandig, kiesig, braun, nicht nutzbar, (Hohlraumfüllung)		
56,50 – 67,00 m	Kalkstein, hellgrau, hellbraun, (joMK) [Endteufe] – darunter folgen weitere Kalksteine der Massenkalk-Fm. (joMK) –		
Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.)			
560 – 559 m NN	Lehm, Schluff, tonig, braun, nicht nutzbar, (Quartär, q)		
559 – 510 m NN	Kalkstein bis Schwamm-Mikroben-Kalkstein, massig, splittrig brechend, z. T. verkarstet, kavernös, gelb bis beige, z. T. weiß, (Massenkalk-Fm., joMK) – darunter folgen weitere Kalksteine der Massenkalk-Fm. (joMK) –		
<b>Tektonik und Schichtlagerung:</b> Die Schichtlagerung ist in den massigen Kalksteinen undeutlich bis nicht erkennbar. Es wird aber ein flaches Einfallen in südliche bis südöstliche Richtung angenommen. Im aufgelassenen Steinbruch Dischingen-Dunstelkingen (RG 7228-308) streichen die Klüfte NNE-SSW und NNW-SSE und fallen mit 70–80° in westsüdwestliche und ostsüdöstliche Richtungen ein. Die Abstände zwischen den z. T. offenen oder z. T. mit Lehm gefüllten Klüften betragen 10–20 cm. Kalksteinblöcke im Steinbruch lassen aber auch auf größere Kluffabstände bis 1 m schließen.			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> In den Rohstofferkundungsbohrungen Weika 1 und 2 (BO7328-177 und -178, LfU 2012) erreichen die massigen Kalksteine eine nutzbare Mächtigkeit von 36,6 bzw. 58,9 m. Da im nördlichen Teilvor-			

kommen L 7328-13.1 keine Bohrinformationen vorliegen, kann hier die nutzbare Mächtigkeit nur geschätzt werden. Nach Geländebefund wird für einen Hangabbau eine durchschnittliche Mächtigkeit von 30–35 m angenommen. Im Falle eines kombinierten Hang- und Kesselabbaus und einem Karstgrundwasserspiegel von 460 m NN (HGK 2002) erreicht die nutzbare Mächtigkeit 70–80 m. Zur Prüfung dieser Mächtigkeiten bedarf es eines Erkundungsprogramms. **Abraum:** Die Überdeckung wird gebildet durch Boden und der Aufwitterungszone mit einer Mächtigkeit von 0–3 m. In den Massenkalken können verkarstete und verlehnte Bereiche auftreten, die zu einer deutlichen Erhöhung des Abraums führen, wie die o. g. Rohstofferkundungsbohrungen zeigen.

**Grundwasser:** Nach der hydrogeologischen Karte von Baden-Württemberg Blatt Ostalb (HGK 2002) wird der Karstgrundwasserspiegel in einem Niveau von 460 m NN angenommen.

**Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:** Verkarstung, Verlehmung sowie die Umwandlung zu dolomitierten und dedolomitierten Karbonatgesteinen kann einen Abbau sowie die Verwertung erschweren.

**Flächenabgrenzung:** Norden und Süden: Zunahme der Überlagerungsmächtigkeiten durch Riestrümmermassen. Westen: Taleinschnitt. Osten: Eglinger Tal.

**Erläuterung zur Bewertung:** Zur Beurteilung des Vorkommens wurden die rohstoffgeologische Kartierung, zwei Schichtenverzeichnisse der Rohstofferkundungsbohrungen Weika 1 und 2 des Bayerischen Landesamtes für Umwelt und die Geologischen Karten von Baden-Württemberg und Bayern (GK 25) Blatt 7228 Neresheim-Ost (REICHERTER & HÜTTNER 2001) und Blatt 7328 Wittislingen (GALL 1971a und b) ausgewertet. Aufgrund der Rohstofferkundungsbohrungen am Erzberg ist im südlichen Teilvorkommen L 7328-13.2 das Auffinden von bauwürdigen Bereichen wahrscheinlich. Im nördlichen Teilvorkommen L 7328-13.1 können dagegen durch die schlechteren Aufschlussverhältnisse bauwürdige Partien nur vermutet werden. Im gesamten Vorkommen ist jedoch vor einem Abbau ein Erkundungsprogramm mittels Kernbohrungen durchzuführen, wobei die nutzbare sowie die Abraummächtigkeit und insbesondere die Materialqualität im Hinblick einer Nutzung als hochreine Kalksteine zu ermitteln ist.

**Sonstiges:** Das Vorkommen liegt in der Zone III des im Verfahren befindlichen Wasserschutzgebietes „Tiefbrunnen Demmingen“

**Zusammenfassung:** In den Gewannen Schabich und Erzberg (Bayern), südlich von Dischingen-Dunstelkingen, stehen massige, splittrig brechende, beige bis gelbe, z. T. weiße Kalksteine bis Schwamm-Mikroben-Kalksteine der Massenkalk-Fm. an. Sie weisen nach den Rohstofferkundungsbohrungen Weika 1 und 2 des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) am Erzberg eine nutzbare Mächtigkeit von 36,6 bis 58,9 m auf. Für das nördliche Teilvorkommen wird die nutzbare Mächtigkeit im Hangabbau auf 30–35 m und im kombinierten Hang- und Kesselabbau auf 70–80 m geschätzt. Der Abraum setzt sich aus einer 0–3 m mächtigen, überlagernden Boden- und Aufwitterungszone sowie Bereichen mit verkarsteten und verlehnten Kalksteinen mit variablen Mächtigkeiten zusammen. Im südlichen Teilvorkommen L 7326/L 7328-13.2 ist eine Nutzung als hochreine Kalksteine möglich, wie die Analyse der Bohrkern der Bohrungen Weika 1 und 2 zeigen. Im nördlichen Teil des Vorkommens wäre dagegen diese Verwendung noch zu prüfen. Die Gesteine können als Natursteine zur Herstellung von Schottern, Splitten und Brechsanden, Schroppen, Frostschutz- und Schottertragschichten, Kornabgestuften Gemischen und als Schüttmaterial genutzt werden. Da im Bereich des Teilvorkommens L 7326/L 7328-13.1 mit verkarsteten Kalksteinen und Dedolomiten gerechnet werden muss, wird aufgrund der Mächtigkeit und Größe ein geringes bis mittleres Lagerstättenpotenzial angenommen.